

## Herausforderung Beruf und Pflege

Am 24. Juli übergab der Hessische Familienminister Stefan Grüttner in Wiesbaden Vizepräsident Prof. Enrico Schleiff die „Charta zur Vereinbarkeit von Beruf und Pflege“. Mit der Unterzeichnung der Charta bekräftigt die Goethe-Universität ihren Willen, weiterhin eine pflegesensible Personalpolitik zu fördern und einer Tabuisierung dieses Themas entgegenzuwirken.

Die Charta ist Teil der „Hessischen Initiative – Beruf und Pflege vereinbaren“ und wird vom Hessischen Ministerium für Soziales und Integration, der AOK Gesundheitskasse, der berufundfamilie gGmbH sowie dem Bildungswerk der hessischen Wirtschaft e.V. getragen. Die Initiative stellt gute Vereinbarkeitsbeispiele aus der Praxis vor und unterstützt Arbeitgeber bei der Entwicklung eines Angebots konkreter Unterstützungsmaßnahmen. 40 weitere Arbeitgeber aus kleinen und mittleren Betrieben, kommunalen Einrichtungen und Ämtern, Banken und Industrieunternehmen nahmen ebenfalls die Charta entgegen.

Angesichts des demographischen Wandels wird die Vereinbarkeit von Beruf und Pflege immer bedeutender. Im Durchschnitt werden drei Viertel aller Pflegebedürftigen in Deutschland zuhause gepflegt. Besonders für Beschäftigte ist dies eine große organisatorische, psychische und körperliche Herausforderung. Die Goethe-Universität führt daher regelmäßig Informationsveranstaltungen zum Thema „Pflege von An-



Der Hessische Familienminister Stefan Grüttner (links) überreicht Vizepräsident Prof. Enrico Schleiff die „Charta zur Vereinbarkeit von Beruf und Pflege“.

gehörigen“ durch. Christina Rahn vom Familien-Service im Gleichstellungsbüro bietet zudem nach Vereinbarung Beratung und einen Gesprächskreis an. Christina Rahn, Gleichstellungsbüro

Thema der nächsten Informationsveranstaltung ist der Umgang mit Verlust, Abschied und Trauer:

**13. November 2014**  
**14.30 bis 18 Uhr**  
**Campus Westend, PA-Gebäude, P 21**

Der nächste Termin für den Gesprächskreis für pflegende Angehörige ist am:

**20. November 2014**  
**17.30 bis 19 Uhr**  
**Campus Westend, PA-Gebäude**  
**Raum 2 P01**

Für weitere Informationen:  
Christina Rahn, Koordinatorin Familien-Service im Gleichstellungsbüro  
E-Mail: rahn@em.uni-frankfurt.de

# Hochschuldidaktik nach Maß

Premiere: Eine ganze Arbeitsgruppe macht sich fachspezifisch fit

Forschung und Lehre gehören an der Goethe-Universität untrennbar zusammen. Aber wer in der Forschung arbeitet, ist nicht automatisch in der Lage, sein Wissen weiterzugeben. Die hierfür benötigte professionelle Lehrkompetenz zu vermitteln, ist das Ziel des Interdisziplinären Kollegs Hochschuldidaktik (IKH). Schon seit 2009 bietet das IKH zahlreiche Kurse an, durch deren Besuch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler das Zertifikat „Hochschullehre“ erwerben können. Erstmals hat jetzt eine ganze Arbeitsgruppe geschlossen daran teil genommen: Auf die Initiative des Gruppenleiters und Vizepräsidenten Prof. Manfred Schubert-Zsilavecz hin absolvierten die acht Doktorandinnen und Doktoranden sowie ein PostDoc der „Pharmazeutischen Analytik“ die drei Module, in die sich das Fortbildungsprogramm gliedert. Am 11. Juli nahmen sie bei der Abschlussveranstaltung ihre Zertifikate entgegen.

Mit der Überreichung der Zertifikate fand eine Reihe von Veranstaltungen ihren Abschluss, für die zwei Jahre zuvor der Startschuss gefallen war. Damals hatten die Teilnehmenden, unterstützt vom IKH, ein „Leitbild Lehre“ speziell für die Arbeitsgruppe Schubert-Zsilavecz entwickelt: Sie hatten sich den Fragen „Was macht für uns gute Lehre aus? Welche Punkte setzen wir bereits gut um? Wo gibt es noch Verbesserungsmöglichkeiten?“ gestellt; auf Basis der Antworten entstand ein Informationsvideo. Die Arbeitsgruppe zeigt das Video demnächst auf ihrer Homepage, um Abiturienten für ein Pharmaziestudium an der Goethe-Universität zu begeistern.

Über insgesamt zwei Jahre hinweg erwarben die Teilnehmer im ersten Modul zunächst didaktische Grundkenntnisse: Die Workshops „Lehren und Lernen in Theorie und Praxis“ und „Grundlagen des Präsentierens“ sind fester Bestandteil der IKH-Qualifizierungsangebote. Im zweiten Modul hingegen wurden verschiedene Aspekte vertieft, bevor schließlich das dritte Modul Gelegenheit zu individueller Beratung und Reflexion bot: Jedes Mitglied der Arbeitsgruppe plante und hielt eine eigene Lehrveranstaltung, begutachtet durch die Kolleginnen und Kollegen von IKH.

„Einige Workshops waren fachspezifisch und speziell auf die Bedürfnisse der Arbeitsgruppe zugeschnitten, so etwa die Workshops

„Labordidaktik“ und „Gestaltung mündlicher und schriftlicher Prüfungen in der naturwissenschaftlichen Lehre“, erzählt Dr. Sebastian Stehle, der am IKH für die Unterstützung der Lehrenden in den naturwissenschaftlichen Fächern zuständig ist. Um die fachspezifischen Bedürfnisse zu ermitteln, hatten sich Stehle und seine Kollegen vom IKH vor dem Start des Weiterbildungsprogramms mit dem Projektleiter aus der Arbeitsgruppe beraten. „Da ging es zunächst mal darum, welche Lehrveranstaltungen von der Arbeitsgruppe angeboten werden“, berichtet Stehle, „also

Wertvoll war laut Gabler auch die Flexibilität beim Fortbildungsprogramm: „Zu den Themen des zweiten Moduls konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wahlweise einen normalen Workshop belegen oder sich den Stoff in einem ‚Peer Teaching‘ aneignen. Dabei schlossen sich die Teilnehmer zu Dreiergruppen zusammen. Einer aus der Gruppe besucht den Workshop und gibt dessen Inhalte dann bei freier Zeiteinteilung an die beiden anderen weiter.“ Jede Dreiergruppe habe schließlich zu ihrem Thema ein Produkt erarbeitet, das in der Lehrtätigkeit der



Die Mitglieder der Arbeitsgruppe „Pharmazeutische Analytik“ von Prof. Manfred Schubert-Zsilavecz haben das Zertifikat „Hochschullehre“ erworben. Einige Workshops wurden speziell auf die Bedürfnisse der AG zugeschnitten.

zum Beispiel ob es um Blockseminare oder Praktika geht, und ob es sich um Veranstaltungen für Studienanfänger oder für höhere Semester handelt. Dann haben wir uns aber auch damit beschäftigt, wo die Schwierigkeiten der einzelnen Veranstaltungen liegen. Wir haben erarbeitet, was die Studierenden dabei lernen sollen und womit die Lehrenden zu kämpfen haben.“

Matthias Gabler, Doktorand der pharmazeutischen Chemie in der Arbeitsgruppe Schubert-Zsilavecz und bei dem Projekt für die Kooperation mit dem IKH zuständig, weiß diese Anpassungsfähigkeit zu schätzen: „Das IKH ist sehr gut auf die Bedürfnisse unserer Arbeitsgruppe eingegangen. Die Workshops im Grundlagen-Modul haben die IKH-Mitarbeiter selbst geleitet, und für das Vertiefungsmodul haben sie Workshops organisiert und geeignete externe Referenten eingeladen.“

Arbeitsgruppe längerfristig eingesetzt wird. Entstanden sind zum Beispiel ein „Leitfaden Konfliktprävention“ sowie die Beschreibung eines Seminar-Blocks in der organischen Chemie, in dem die Studierenden sich die Schritte zur Optimierung einer Synthese selbst erarbeiten sollen.

Längerfristig eingesetzt werden kann übrigens auch das Kartenspiel „Ionenlotto“, das die Teilnehmenden während des zweiten Moduls entwickelten: Angelehnt an das Kartenspiel „Uno“ müssen die Spieler hier nicht gleiche Zahlenwerte und Farben, sondern Kationen und Anionen passender elektrischer Ladung ablegen; die Zusatzkarten heißen „Labordienst“ oder „Flammenfärbung“. Die Studierenden der Pharmazie und der Chemie vertiefen so die Inhalte des ersten Semesters; ein Verlag hat bereits Interesse bekundet, das Spiel zu vermarkten. Stefanie Hense

## Förderlinie D feiert Bergfest

Am 12. Juni feierte die erste Kohorte der Förderlinie D Bergfest: Die ersten zwölf Monate Förderung liegen mittlerweile hinter den teilnehmenden 26 jungen PostDocs, weitere zwölf Monate folgen noch. Seit Juni 2013 hatten zwölf 12 Peer-Gruppentreffen stattgefunden, wurden vier Seminare zur persönlichen Weiterentwicklung angeboten, diverse Projektanträge und Paper geschrieben und intensiv geforscht. Zusätzlich gab es mindestens drei Habilitationen, drei Auslandsforschungsemester,



Im Vortrag von Prof. Annette Klussman-Kolb ging es um „Netzwerke als Motor der akademischen Karriereentwicklung“.

eine Berufung, eine stellvertretende Professur sowie eine Berufung als Nachwuchsgruppenleiterin. Anlass genug für die Personal- und Organisationsentwicklung (PE/OE), die die Förderlinie D organisiert und begleitet, das bereits Erreichte mit allen Teilnehmenden zu feiern und gleichzeitig einen Workshop mit dem Schwerpunktthema „Netzwerke in Academia“ durchzuführen. Ulrike Schneider-Gladbach, Personal- und Organisationsentwicklung.

Mehr Informationen zum Workshop und zur nächsten Ausschreibungsrunde für die Förderlinie D gibt es im Intranet unter Aktuelles/Oktober 2014.

## Schneller zu den relevanten Daten

Mit dem neuen Goethe-Informationssystem für Forschung/Lehre/Ressourcen, kurz go.INFO, stehen den Fachbereichen steuerungsrelevante Daten aus Forschung, Lehre, Personal und Finanzen nun schneller, direkter und einfacher zur Verfügung. go.INFO soll zu Transparenz und Nachvollziehbarkeit der verwendeten Daten in Planung und Steuerung der Fachbereiche beitragen, Doppelerhebungen vermeiden sowie die Datenqualität sichern.

Aktuell können die Fachbereiche mithilfe des webbasierten und auf Basis von SAP Business Warehouse erstellten Informationssystems neben den Personalkostenberichten auch die Daten der Studierenden- und Absolventenstatistik sowie die Berichte zu Bewerberzahlen einsehen. Die drei letztgenannten Berichte sind für die Fachbereiche recherchierbar, um eigene Auswertungen und Analysen gestalten zu können. Es ist geplant, die Datengrundlage sukzessive zu erweitern und weitere Berichte über Finanzen und Kennzahlen zur Verfügung zu stellen. Durch ein im System hinterlegtes Berechtigungskonzept ist gewährleistet, dass jeder Nutzer nur die Daten sehen kann, die für ihn freigegeben sind.

### Flexible Erweiterung möglich

go.INFO wurde im Rahmen der Umsetzung der Personalkostenbudgetierung und als „Sofortmaßnahme“ des MOVE-Prozesses entwickelt. Das Informationssystem kann flexibel erweitert werden, sodass neue Anforderungen seitens der Fachbereiche und der Verwaltung umgesetzt werden können. Bei der Vorstellung von go.INFO für die Fachbereiche im Juli fand bereits ein reger Austausch zu Wünschen und Berichtsanforderungen statt, die in die weitere Entwicklung einfließen. Das System steht zunächst nur den Fachbereichen zur Verfügung. Im Folgenden sollen weitere Organisationseinheiten angebunden werden. Um den vollen Funktionsumfang der Plattform zu erläutern, wird es im Wintersemester ein Schulungsangebot für Nutzer geben.

Stefan Horn, BAM &  
Stefan Müller, Controlling

Ansprechpartner go.INFO:  
Finanzen und Personalkosten: Stefan Müller, Controlling, Tel.: -18006  
Studierendendaten: Christoph Götz, Studien-Service-Center, Tel.: 18972,  
Technischer Ablauf: Dr. Stefan Horn, Business Application Management, Tel.: 13158

# Ein leichtes Plus im Gesamtergebnis

## Wie zufrieden sind die Fachbereiche mit dem Service der Verwaltung?

Vom 30. Juni bis 11. Juli 2014 waren die Fachbereiche der Goethe-Universität aufgefordert, den Service der Verwaltung zu bewerten. Nun liegen die Ergebnisse der Online-Befragung vor. Wie also fällt das Votum für die Verwaltung insgesamt aus? Wie zufrieden sind die Fachbereiche mit den verschiedenen Verwaltungsbereichen? Wo gibt es Kritik und welche Verbesserungsvorschläge werden gemacht? „Die Antworten auf diese Fragen wurden auch von der Verwaltung mit Spannung erwartet“, betont Kanzler Holger Gottschalk und fügt schmunzelnd hinzu: „Das ist fast ein wenig so wie das Warten auf die ersten Hochrechnungen an einem Wahlabend.“

Auf einer Skala von 1 bis 6 (1= „ich stimme nicht zu“ bis 6= „stimme zu“) konnten die Fachbereiche die Professionalität der Verwaltung beurteilen. Über alle Bereiche hinweg ergab die Befragung bei der Beurteilung durch Professorinnen, Professoren und Dekanatsleitungen dabei einen Wert von 4,0 Punkten und damit eine Bestätigung des Wertes der letzten Befragung im Jahr 2011. Bezieht man die gegenüber 2011 neu hinzugekommene Gruppe der Mitarbeitenden in den Fachbereichen mit ein, ergibt sich mit 4,2 Punkten sogar eine leichte Steigerung. „Ich freue mich sehr über das insgesamt positive Ergebnis. Das ist ein gutes Zeichen für die Zusammenarbeit von Fachbereichen und Verwaltung“, so Gottschalk.

### Gewünscht: Mehr Transparenz und Schnelligkeit

Wie aber sieht die gemeinsame Beurteilung durch Professoren, Dekanatsleitungen und (neu) die Mitarbeitenden der Fachbereiche im Einzelnen aus? Die Bewertung des Immobilienmanagements hat sich an allen Standorten deutlich verbessert auf nun 4,2 Punkte (+ 1,0 im Vergleich zu 2011). Auf weiterhin hohem Niveau liegt das Studien-Service-Center mit einem Wert von 4,6 (+0,5) und ist damit Spitzenreiter unter den Verwaltungsbereichen. Der Bereich Personal

& Recht ist mit 4,3 (+0,1) stabil geblieben. Im Bereich Finanzen und Controlling mit einem Wert von 3,7 (-0,3) sind Handlungsfelder deutlich geworden, die dringend angegangen werden müssen.

In den Bewertungen und den Kommentaren waren – quer durch alle Bereiche – häufig genannte Themen: Der Wunsch nach transparenteren Abläufen und Prozessen, nach weniger Schleifen und klaren Zuständigkeiten. Der direkte Kontakt mit den einzelnen Sachbearbeitern wird zum großen Teil als freundlich, lösungsorientiert und kompetent hervorgehoben. Zudem wird



genannt, dass einzelne Fachabteilungen zu dünn besetzt seien und die Zusammenarbeit durch Fluktuation erschwert werde. Insgesamt ein schwieriges Thema ist die Geschwindigkeit, mit der Vorgänge bearbeitet werden. Vor allem bei den Finanzprozessen herrscht hier großer Unmut. Dabei wird auch der Wunsch deutlich, Prozesse elektronisch zu unterstützen.

### Höhere Beteiligung als 2011

Nachdem die Beteiligung bei der letzten Befragung (2011) erkennbar zurückgegangen war, ist sie in diesem Jahr bei den Professoren und Dekanatsleitungen wieder um 54 Prozent gestiegen. Um ein differenzierteres Bild zu erhalten, wurde die Zielgruppe zudem um die Mitarbeitenden aus den Fachbereichen erweitert. „Ich freue mich über die gute Beteiligung, die uns mit 500 Rückmeldungen eine belastbare Datenbasis liefert, und danke allen, die an der Befragung teilgenommen haben, für Kritik, offene Worte und Anregungen“, betont Gottschalk. Hilfreich waren hier die Antworten in den Freitextfeldern, von denen sich die Teilnehmer vielfach noch weitere gewünscht haben. Diese sowie weitere Anregungen sollen für eine mögliche nächste Befragung berücksichtigt werden.

Da die Umfrage die Bewertung einzelner Serviceleistungen von Bereichen und Abteilungen beinhaltet, wird diese anonym durchgeführt und ausgewertet. Während daher das Gesamtergebnis hochschulintern veröffentlicht wird, werden detaillierte Ergebnisse aus personal- und datenschutzrechtlichen Gründen nur intern in den jeweiligen Verwaltungsbereichen verwendet.

Momentan werden die Ergebnisse in den Bereichen ausgewertet. „Wir wollen die Chance nutzen, Prozesse zu verbessern, um die gemeinsame Arbeit zu erleichtern. Deshalb haben wir auch explizit zu den MOVE-Themen Einkauf & Rechnungsbearbeitung, Personaleinstellungen, Gebäudebetreuung & Störungsbehebung sowie Koordination von Masterstudiengängen befragt und werden im Folgenden darüber informieren, wie die Ergebnisse in das Projekt einfließen“, erläutert der Kanzler. Wie es bei MOVE weitergeht lesen Sie auf Seite 9. *kk*

Mehr Informationen zu diesem Thema:  
Christiane Mendack, Personal- und Organisationsentwicklung, Tel.: 798-18439  
E-Mail: mendack@em.uni-frankfurt.de  
Karina Klier, Kanzlerbüro Tel.: 798-12235  
E-Mail: klier@em.uni-frankfurt.de

## Franziska Kautz und Jacqueline Becker gehören zu den Top Sieben

Die besten sieben von rund 700 Verwaltungsauszubildenden, die 2014 in Hessen ihre Prüfung abgelegt haben, wurden am 10. September vom Hessischen Innenminister Peter Beuth im Regierungspräsidium Gießen ausgezeichnet. Unter ihnen sind gleich



Foto: Regierungspräsidium Gießen

zwei ehemalige Auszubildende der Goethe-Universität: Franziska Kautz und Jacqueline Becker, beide Verwaltungsfachangestellte und beide mittlerweile reguläre Mitarbeiterinnen der Goethe-Universität.

Franziska Kautz, die ihre Ausbildung in diesem Sommer beendete, schloss mit der maximalen Punktzahl in allen Prüfungsteilen ab – als einzige unter den Verwaltungsauszubildenden in Hessen! Sie gehört jetzt zum Team der Akademie für Bildungsforschung und Lehrerbildung (ABL). Jacqueline Becker hatte ihre Ausbildung bereits im Winter 2013 als „Verkürzerin“ abgeschlossen und ist nun Mitarbeiterin in der Haushaltsabteilung der Goethe-Universität.

Von links: Anna-Lena Lang (TU Darmstadt), Kira Worschech (Hessisches Amt für Versorgung und Soziales Fulda), Regierungspräsident Dr. Lars Witteck, Marc-Oliver Schmitt (Magistrat der Stadt Offenbach), Franziska Kautz (Goethe-Universität), Innenminister Peter Beuth, Sibel Gümüs (Hessisches Amt für Versorgung und Soziales Frankfurt), Jacqueline Becker (Goethe-Universität), Sandy Laurenz (Stadt Frankfurt)